



## „Heureka, das ist doch mal ein echter Hammer! Große Gratulation und meine größte Hochachtung an die beteiligten Wissenschaftler.“

Dr. Hanna Schön, Falkensee (Brandenb.)

### So klein sind wir

Nr. 7/2016 Die Sprache der Sterne – Sensationelle Signale: Das Universum erzählt sein Geheimnis

Um es mit Spocks Worten zu sagen: „Faszinierend!“

Dr. Patrick Porps, Friedrichsdorf (Hessen)

Die jüngst nachgewiesenen Gravitationswellen durch eine Galaxie, die „Brummmm!“ macht, zu versinnbildlichen ist schon ungewohnt simpel für ein SPIEGEL-Titelbild. Der Artikel dagegen konnte mit beeindruckendem Wissen aufwarten. Anscheinend sind lediglich die Autoren, nicht jedoch die Titelbild-Macher vorab von dem Ereignis informiert gewesen.

Frank Seitz, Rellingen (Schl.-Holst.)

Der im Bericht genannte Terminus „schwarzes Loch“ bedarf noch einer interessanten Ergänzung: Der Astrophysiker Karl Schwarzschild berechnete 1916 mithilfe der Allgemeinen Relativitätstheorie den Grenzzadius einer sphärischen Masse, bei dessen Unterschreitung ein Photon (Lichtquant) nicht mehr entweichen kann:



Astrophysiker Danzmann

Es entsteht ein schwarzes Loch. Würde zum Beispiel die gesamte Masse der Sonne unter dem Einfluss der Schwerkraft zu einer Kugel mit nur etwa drei Kilometer Radius reduziert, dann könnte kein Lichtstrahl nach außen gelangen. Die gesamte Masse unserer Erde würde sich erst bei einem Miniradius von weniger als einem Zentimeter in ein schwarzes Loch verwandeln! So klein sind wir.

Helmut Fricke, Delligsen (Nieders.)

Ein sehr interessanter Artikel über Gravitationswellen, die Historie (Albert Einstein) und den Aufbau der Messdetektoren in den USA unter deutscher Beteiligung. Eine wesentliche Frage beantworten Sie aber nicht: Warum sind sich die Wissenschaftler so sicher, dass die empfangene Signatur auch wirklich von dem beschriebenen Ereignis, der Verschmelzung zweier

schwarzer Löcher, in 1,3 Milliarden Lichtjahren Entfernung – also vor 1,3 Milliarden Jahren –, auf der Erde aufgezeichnet wurde? Die Messgenauigkeit der Empfänger im Atombereich in Ehren, aber woher lässt die Signatur auf den Ursprung schließen, wenn sich Gravitationswellen ringförmig ausbreiten? Theoretisch hätte es auch ein anderes Ereignis sein können.

Bernd Motzkuhn, Leimen (Bad.-Württ.)

Nun werden wir also demnächst mit stolzeschwellter Brust die „Himmelsoper“ vom Logenplatz in ihrer ganzen Pracht bestaunen können. Doch wie steht es um die Erforschung und Einstellung der täglichen „spektakulären Kollisionen“ auf unserer winzigen Erde? Hier haben längst alle klugen Köpfe das Handtuch geworfen.

Ernst-Dieter Kunert, Mönchengladbach

### Der Harry-Potter-Gauland

Nr. 7/2016 SPIEGEL-Titel der Schweizer Ausgabe: Köppl! – Ein Rechtspopulist verwandelt die Schweiz

Köppl wird die Schweiz verändern? Das soll wohl ein Witz sein. Die Zahl der Leute, die diesen selbst ernannten Schweiz-Verbesserer ernst nehmen, liegt unter 25 Prozent. Mich wundert, dass zum Beispiel die ARD diesen Schwätzer immer wieder zu Politdiskussionen einlädt. Köppl vertritt viel, aber sicherlich nicht die Meinung der großen Mehrheit der Schweizer.

Roman Isenring, Ennetbürgen (Schweiz)

Das ist zu viel der Ehre für Köppl. „Seine“ SVP ist immer noch keine Mehrheitspartei und erfährt dies regelmäßig bei Wahlen in die Exekutiven (Städte, Kantone). Zum Glück!

Roland Hirt, Bern

Mit dem Psychogramm über Roger Köppl, das seine Entgleisung von der Mittelspur in den rechten Abgrund suggerieren soll, offenbart der SPIEGEL selbst jenes krude Bedürfnis nach Einflussnahme auf das Meinungsbild der Leser, das er Köppl und Blocher unterstellt.

Theo Teunissen, Kleve (NRW)

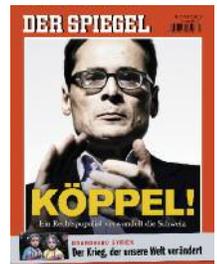
Würde Köppl in Deutschland politisieren, wäre er wahrscheinlich Beisitzer in der AfD, in feinem Zwirn, immer gefasst und kontrolliert. Eine Art Harry-Potter-Version von Gauland. Er würde sich von Frauke Petry instrumentalisieren lassen, wie er sich vom abgehalfteten Exbundesrat Blocher vereinnahmen lässt. Nur ist Köppl

wahrscheinlich gefährlicher, er könnte der braune Vorbote zu einem massiven Rechtsruck in der Schweiz sein dank seiner fremdfinanzierten Wochenzeitung, in der er Göring verharmlost, entgegen fundierten historischen Erkenntnissen.

Victor Brunner, Erlenbach (Schweiz)

Mag sein, dass vielen Köppls geschliffenes Mundwerk, die oft unkonventionelle Wortwahl, die zugespitzten Formulierungen, die irrlichternden Gedankengänge gefallen. Allein, all diese Fähigkeiten rechtfertigen noch lange nicht Köppls Omnipräsenz in den deutschen Medien und tragen vielmehr zu einem argen Zerrbild der an sich vielfältigen und spannenden Denklandschaft in der Schweiz bei.

Arthur Jetzer, Berlin



SPIEGEL-Titel Schweiz

### Schöne Träume

Nr. 6/2016 Meinung – Auf nach Moskau

Ja, in Russland saufen viele Leute Wodka, die Wirtschaft kränkelt, Putin muss man nicht lieben – auch wenn er gewählt ist –, aber kennen Sie überhaupt einen Russen? Ich ja. Können Sie ein Wort Russisch? Ich ja. Haben Sie jemals die Warmherzigkeit, Gastfreundschaft und den Willen vieler Menschen in Russland, sich zu behaupten, kennengelernt? Ich ja. Ich schätze diese Menschen und ihre Mentalität, und es macht mir Angst, solch einen dummen Text zu lesen.

Jens Winkelmann, Politologe, Berlin

Im Titel von Heft 6/2016 wird zu Recht sehr kritisch über die polarisierende, populistische Art der AfD berichtet. Es ist ernüchternd, dass Fleischhauer an prominenter Stelle desselben Hefts seine unglaublich platte, vorurteilsbehaftete Meinung veröffentlichten darf.

Andreas Welter, München

Nur selten teile ich die Meinung des Herrn Fleischhauer uneingeschränkt. Dieser Beitrag war wunderbar. Das hat mir gut gefallen. Wahr von Anfang bis Ende. Schade, es bleibt nur ein Traum. Immerhin, kluge Menschen haben schöne Träume.

Manfred Karmann, Heusweiler (Saarl.)